

GUTACHTEN

über die Bewerbung des Fasnachtskomitees Telfs (Obmann: Dr. Stephan Opperer) zur Eintragung des ‚Telfer Schleicherlaufens‘ (einer Tiroler Traditionsfasnacht) in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes.

Das vorliegende Gutachten, angefordert vom Fasnachtskomitee Telfs, bezieht sich auf die von der *Österreichischen UNESCO-Kommission* veröffentlichten „Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes“, in: Österreichische UNESCO-Kommission: *Information für die Bewerbung um Aufnahme in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes in Österreich*, S. 7. Seine Gliederungspunkte folgen jenen dieser Kriterienauflistung.

1. Das Element zählt zu den Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen.

Das Telfer Schleicherlaufen zählt zu den großen Traditionsfasnachten Tirols und findet alle fünf Jahre statt. Rund 500 Fasnachtler – nur in Telfs und Umgebung ansässige Männer – nehmen daran aktiv teil und gehören einer der 14 Gruppen (Sonne, Herolde, Musibanda, Jahreszeiten, Wilde, Schleicher, Bären und Exoten, Laninger, Vogler, Galtmahd, Bease Buam, Bachouf'n, Kurpfuscher, Soaf'nsieder) an. Der Höhepunkt der Telfer Fasnacht ist der Umzug, das eigentliche „Schleicherlaufen“, an dem sich die einzelnen Gruppen mit unterschiedlichen Programmen und Ritualen präsentieren. Doch bereits in den Wochen vor dem Umzug finden immer wieder Veranstaltungen wie das „Nazausgraben“ am 6. Januar, das „Eseleinfiarn“, die „Viechertaf“, Proben der Schleicher u.a.m. statt und versetzen die Marktgemeinde Telfs in einen in sozialer Hinsicht positiven ‚Ausnahmезustand‘ („Fasnachtsfieber“). Die Fasnachtswägen, die am Tag vor dem Umzug vorgestellt werden, entstehen abseits der Öffentlichkeit. Am Tag des Umzugs wird ab 07.00 Uhr früh symbolisch

die Sonne durch den Ort getragen, und später finden ein „Figatter der Wilden“ und das „Bäreneinfangen“ (immer beim Meaderloch im Ortsteil Lumma) statt. Jede Gruppe agiert nach ihren eigenen, überlieferten Spielregeln und Rollenspielen, die beim Umzug durch die entsprechenden Kostüme verstärkt werden. Masken wie die Telfer „Wilden“ mit ihren aus „Baumbart“ hergestellten Kostümen, der „Panz'naff“, der „Laternenträger“ und insbesondere die Schleicher sind einzigartig, weshalb das Telfer Schleicherlaufen weit über die Grenzen Tirols hinaus bekannt ist.

Der Tanz der Schleicher bildet das Kernstück des Umzugs und ist für den Telfer Fasnachtsbrauch namensgebend. Charakteristisch für die Schleicher sind ihre prächtigen Hüte, vorwiegend ausgestaltet mit Motiven des ländlichen Lebens, und die um die Körpermitte hinten befestigten großen einzelnen Schellen. Das derzeitige Aussehen der Schleicher-Maskierung geht vermutlich auf eine Erneuerung der Fasnachtschoreografie von 1890 zurück. Der Schleichertanz, dessen heutige Choreografie ebenfalls um diese Zeit entstanden sein dürfte, zählt zu den Schellentänzen. Bevor der „Wirt“ (mit „Kellnerin“ und „Glaslba“) die Ehrengäste je dreimal hochleben lässt, bilden die Schleicher einen Kreis. Nach jedem „Hoch“ bringen sie durch eine kräftige Bewegung aus der Hüfte ihre Schellen zum Klingen. Anschließend bläst der „Goaßer“ mit einem Büchel (einem kleinen Alphorn, das heute hauptsächlich in der Innerschweiz traditionell verbreitet ist) das Signal zum Anfang des Tanzes und beginnt mit seinen Sprüngen nach rückwärts, dabei das Gesicht immer dem ersten Schleicher („Vorhupfer“) zugewandt. Jenem folgen die anderen Schleicher im Gänsemarsch, breitspurig hüpfend. Zugleich vollführen die Paare „Tuxer“ und „Tuxerin“ sowie „Senner“ und „Sennerin“ innerhalb des Kreises eigene Figurentänze. Kurz vor dem (meistens) 16. Schellenklang erfolgt eine Art Schlusssignal des „Goaßers“ auf dem Büchel. Der Schleichertanz ist somit auch aus ethnomusikologischer Sicht eine einzigartige Aktion. Um ihn zu beherrschen, bedarf es zahlreicher Proben, zumal der Klang der Schellen absolut synchron erfolgen muss.

Überliefertes Wissen um bestimmte Fertigkeiten ist auch für die Mitglieder der anderen Fasnachtsgruppen notwendig, um ihre Rollen korrekt ausführen zu können. Beim Umzug dominiert ab der Gruppe der Laninger die theatralisch inszenierte politische Satire, in deren Rahmen unerschrocken die politisch ‚heißen Eisen‘ der vergangenen fünf Jahre und der Gegenwart angefasst werden, wobei es zur Telfer Eigenart gehört, dass sich die Fasnachtler kein Blatt vor dem Mund nehmen. Hier erlebt man wahres ‚Volkstheater‘, durchaus multimedial gestaltet, das in dieser konzentrierten Form vermutlich europaweit einzigartig ist.

Dabei ist zu beobachten, dass jede Gruppe ihr eigenes Profil, ihr eigenes Image wahrt, indem die „Beasn Buam“ beispielsweise eine andere Form der Dramatik pflegen als etwa die Gruppe „Bachouf n“. All diese hier aufgrund des begrenzten Rahmens eines Gutachtens nur skizzierbaren Elemente verdeutlichen, dass das Telfer Schleicherlaufen im Sinne der Gutachterkriterien zu den *Praktiken, Darstellungen, Ausdrucksformen, Wissen und Fertigkeiten, die Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen als Bestandteil ihres Kulturerbes verstehen*, zählt.

2. *Es wird in einem oder mehreren der folgenden Bereiche zum Ausdruck gebracht:*

- a. *mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes;*
- b. *darstellende Künste;*
- c. *gesellschaftliche Praktiken, Rituale und Feste;*
- d. *Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum;*
- e. *traditionelle Handwerkstechniken.*

Wie bereits ausgeführt, ist das Telfer Schleicherlaufen sehr vielschichtig. *Mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, einschließlich der Sprache als Trägerin des immateriellen Kulturerbes*, gelangen insbesondere bei den überlieferten szenischen und theatralischen Aufführungen zur Geltung. In den Bereich der *darstellenden Künste* fallen die zum Teil handwerklich virtuos gestalteten Fasnachtswägen, Hüte und Kostüme. Hier werden auch *traditionelle Handwerkstechniken* wirksam. Anhand vieler Details lässt sich nachweisen, dass das Telfer Schleicherlaufen ganz besonders im Kontext der ortsüblichen *gesellschaftlichen Praktiken, Rituale und Feste* verankert ist. *Wissen und Praktiken in Bezug auf die Natur und das Universum* erfahren andeutungsweise insofern Berücksichtigung, als die Fasnacht als Brauch der Jahreszeitenwende (ein trotz aller anderen Bezugsrahmen nicht zu unterschätzender Aspekt) auch in seiner Telfer Spielart viele Bezüge zur Natur aufweist.

3. *Das Element wird von einer Generation an die nächste weitergegeben.*

Der historische Ursprung des Telfer Schleicherlaufens ist ungeklärt, jedoch weist das Schleicherlaufen eine lange Tradition auf. Die ältesten schriftlichen Belege für Fasnachtsbrauch in Telfs – es handelt sich um Hinweise auf die Fasnacht in meist

juristischen Kontexten – stammen aus den Jahren 1571, 1612, 1621 und 1631. Um 1830 bestanden laut schriftlichen Quellen bereits die ‚Kerngruppen‘ des Schleicherlaufens, nämlich die Schleicher, Bären, Laninger u.a. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts nahm der Brauch allmählich seine heutige Gestalt an. Ein innovativer Schub in punkto Inszenierung des Umzugs, der bis heute nachwirkt, erfolgte um 1890. Seit diesem Jahr wird das Schleicherlaufen alle fünf Jahre durchgeführt. Diverse Fasnachtschroniken (seit 1884) belegen, dass viele Familien seit Generationen am Telfer Schleicherlaufen aktiv teilnehmen.

4. Es wird von Gemeinschaften und Gruppen in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, in ihrer Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte fortwährend neu gestaltet.

Das Telfer Schleicherlaufen besitzt konstitutive traditionelle Elemente, die seit langer Zeit gleich bleiben – dazu gehören beispielsweise bestimmte Kostüme, Larven, Maskenkonstellationen, aber auch Rituale wie der Tanz der Schleicher – und fakultative Elemente, die im Rahmen der Tradition und überlieferten Spielregeln jedes Mal neu gestaltet werden. Die schon erwähnte politische Satire der Aufführungen besitzt immer höchste Aktualität. In der Gestaltung der Fasnachtswägen oder der Schleicherhüte manifestieren sich stets von neuem die Fantasie und Kreativität ihrer Hersteller. Insofern wird die Telfer Fasnacht auch dem Kriterium der fortwährenden Neugestaltung ihrer Elemente in *Interaktion mit der Natur und mit ihrer Geschichte* und *mit ihrer Umwelt* gerecht.

5. Das Element vermittelt ein Gefühl von Identität und Kontinuität, wodurch die Achtung vor der kulturellen Vielfalt und der menschlichen Kreativität gefördert wird.

Am jeweiligen Josefi-Tag vor einem Fasnachtsjahr wird das Fasnachtskomitee neu gewählt und für fünf Jahre bestellt. Rund 500 Männer aus Telfs und Umgebung nehmen an der Wahl und, wie erwähnt, an der Fasnacht aktiv teil. Die Funktion des Obmanns übt traditionell der amtierende Bürgermeister der Marktgemeinde Telfs aus. Das Telfer Schleicherlaufen ist ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Telfer Identität und vermittelt aufgrund seiner regelmäßigen Wiederkehr das Gefühl von Kontinuität. Das im Umfeld der Fasnacht integrierte Ritual der Totenehrung, an der als einzige Maske bloß der Laternenträger teilnimmt, ist ebenfalls in diesem Kontext zu nennen. Die Telfer Fasnachtler sind bekannt für

ihre Achtung gegenüber kultureller Vielfalt und menschlicher Kreativität. Insofern wird die Achtung vor diesen Eigenschaften durch das Telfer Schleicherlaufen nachhaltig gefördert.

6. Es steht mit den bestehenden internationalen Menschenrechtsübereinkünften sowie mit dem Anspruch gegenseitiger Achtung von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen sowie der nachhaltigen Entwicklung im Einklang.

Das Telfer Schleicherlaufen steht, sofern dies aus den Archivquellen und aus zehnjähriger eigener Beobachtung ersichtlich ist, ohne Zweifel im Einklang mit den Menschenrechtsübereinkünften, auch werden bei der Fasnacht die Rechte von Gemeinschaften, Gruppen und Einzelpersonen geachtet. Kennzeichnend für den friedlichen Charakter des Telfer Schleicherlaufens ist, dass es bei den Umzügen vor rund 20.000 Menschen nie Konflikte oder negative Exzesse gibt.

7. Eine möglichst weitreichende Beteiligung von Gemeinschaften, Gruppen und gegebenenfalls Einzelpersonen, die dieses Erbe schaffen, pflegen und weitergeben, muss gewährleistet werden und nachweisbar sein.

Wie bereits ausgeführt, wird das Schleicherlaufen von einem Fasnachtskomitee unter der Leitung des Bürgermeisters organisiert. Die Zahl von rund 500 Teilnehmern belegt, dass der Brauch in der Bevölkerung fest verankert ist. Mit dem Telfer Fasnachts- und Heimatmuseum im „Noaflhaus“ (Untermarkt, Telfs) wurde zudem eine vorbildliche Einrichtung geschaffen, die sich der Dokumentation des Telfer Schleicherlaufens und seiner öffentlichkeitswirksamen und pädagogischen Vermittlung auch außerhalb der Fasnachtsjahre widmet.

Fazit

Ich empfehle hiermit ausdrücklich die Aufnahme des Telfer Schleicherlaufens in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes, zumal aus meiner Sicht in Bezug auf diesen Fasnachtsbrauch sämtliche von der *Österreichischen UNESCO-Kommission* formulierten „Kriterien zur Aufnahme von Elementen in das nationale Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes“ erfüllt sind.

Innsbruck, am 25. Mai 2010



Ass.-Prof. Dr. Thomas Nußbaumer